

London als Wegweiser

ROLLSTUHLTISCHTENNIS / Andreas Vevera entscheidet nach den Paralympics in London, ob er seine erfolgreiche Karriere fortsetzt.

VON GERALD GARTNER

Andreas Vevera ist müde. Die Vorbereitungen für die Paralympics in London stocken. Eine Operation wirbelt den Zeitplan für den Weg zur Titelverteidigung Ende August durcheinander. Weniger als 85 Tage vor der Eröffnungsfeier hat der gebürtige Pöggstaller mit leichtem Konditionstraining begonnen. „Es geht bergauf“, ist Vevera zuversichtlich, der nach den Slowenien Open vor zwei Wochen ins Spital eingeliefert wurde.

Der Rückschlag nährt jedoch Gedanken an ein Karriereende. „Ich spiele jedes Turnier so, als wäre es mein letztes. Ein Slowenien möchte ich nicht mehr erle-

ben“, sagt der Paralympicsieger von 2008. Zudem ist der Rücktritt seiner Betreuer nach London wahrscheinlich. Ein neues Team zu installieren, schließt Vevera aus. „Ich bin nicht mehr in der körperlichen Verfassung wie 2008“, erklärt der gebürtige Pöggstaller. Schmerzen in den Gelenken und der Schulter begleiten den zweifachen Europameister.

Qualität statt Quantität in Sachen Training

Seit einem Badeunfall vor 24 Jahren sitzt Vevera im Rollstuhl. Unter den zwölf Paralympics-Startern ist er der einzige Athlet

mit 40-Stunden-Job. Deshalb setzt der ehrgeizige Athlet im Training auf Qualität statt Quantität. Die Einheiten sind kürzer, aber intensiver. Angst vor einer Formschwäche hat er nicht: „Bis jetzt war ich zum Stichtag immer in guter Form.“

Respekt vor dem Turniermodus hat er aber schon: In der Gruppenphase trifft er auf den Vize-Paralympicsieger. Devise: Verlieren verboten. Nur der Gruppensieger steigt auf. Das Aus droht. Diesen Abschied will der 41-Jährige verhindern: „Als Topspieler aufzuhören, wäre bitter, als Paralympicsieger aber etwas anderes. Aber ich habe alles erreicht, sogar viel mehr als erwartet und erhofft.“

HINTERGRUND



Andreas Vevera,
BSV
Weißer Hof

Platz in Weltrangliste: 3.

Stärkste Kontrahenten: Holger Niekelis (GER), Jean-Francois Ducay (FRAU), Jae Kwan Cho, Chang Ho Lee (beide KOR).

Trainerteam: Doris Mader, Thomas Haider, Johann Koll

Klassen bei Paralympics: Rollstuhl 1-5, 6-10 stehend, Klasse 11: mentale Behinderung. Vevera startet in Behinderungsklasse 1: wenigste Muskelfunktionen der Rollstuhlkategorie, Arme und Ellbogen sehr beeinträchtigt.